

KURZINFO:

Die Geburtsstunde von Tjian war rückblickend wohl der Tag, an dem er als Hochzeitssänger auf der Feier eines Studienkollegen mit seiner 4 saitigen Akkustikgitarre - 2 Saiten waren im Laufe einer Ansprache gerissen-gezwungen war, weitere 50 Minuten als Alleinunterhalter durchzuhalten. Aus der Not wurde eine Tugend und so nahm er erste Folksong auf, experimentierte dabei mit Samples, Synthies und Banjos. Das Ganze klingt dann wie eine frühe B-Seite von Beck, auf der Adam Green einen Jeffrey Lewis Song covert..



REVIEWS (TJIAN CD`S):

Intro Heimspielticker, 4.7.2006: "The Nerds Are Back". Das gilt im Allgemeinen wie im Speziellen. Der Songwriter Tjian macht da weiter, wo er letzstens aufgehört hat - und da hatten wir ihn, Schimpf und Schande, auch noch falsch geschrieben. Wir bitten um Entschuldigung und verweisen auf seine einmal mehr himmelschreiend-spleenige neue EP namens "The New Lo-Fi Poser", die ihn als durchgeknallten Derwisch zwischen den Stilen präsentiert. Als eine Art hyperaktiven Adam Green, dem nichts heilig ist. Klar, dass das auf Kosten der Eingängigkeit geht. Aber schon im Kindergarten damals war klar: Wer einfarbige Legohäuser baute, dem war nicht zu helfen.

Hookah Magazin, 18.9.2006: Boah, so ein Mist, es war klar, dass es so kommen musste. Ich bekomme genau die CD, vor der ich schon immer Angst hatte. Weil ich den Namen des Künstlers immer falsch schreibe. Ja, lacht ihr nur, aber es ist so und ich stehe gewissenhaft dazu. Ihr könntet das nämlich auch nicht. Lasst euch das mal auf der Zunge zergehen: Tjian. Genau, da vergeht euch das Lachen, habe ich es doch gewusst. Denn man sollte nicht nur vor seinem Namen in Acht sein, nein, seine Musik kann gleichermaßen gefährlich werden.

Denn obwohl seine EP vom Artwork her eher studentische, nun ja, wie soll ich es sagen, Armut versprüht, so verbirgt sich dann auf der dünnen Scheibe wahrlich großes. Fünf Songs haben sich auf der EP namens "The new LoFi Poser" eingefunden, allesamt vom Tjian zusammengestellt und eingespielt und gemacht und ausgesucht. --> (weiter S.2)

| www.myspace.com/tjian | www.fatorange.de |

--> Was man gleich anfangs erwähnen sollte: In jedem Song verstecken sich so ungefähr eine Million Ansätze für andere Songs. Oder anders: Die Lieder sind allesamt wunderschön chaotisch, nicht unbedingt sofort einprägsam, jedoch kleine Schankerl an sich. Und wie kann man so etwas besser erklären, als anhand der einzelnen Tracks selber? Nehmen wir zum Beispiel "The nerds are back" genauer unter die Lupe. Da würde ich am liebsten mein Ghetto-Bling-Bling mitsamt dem GhettoBlaster aus dem Schrank kramen, mich auf die Straße stellen und posen, eben so, wie nur ein richtiger Nerd es kann. Soll jetzt nicht heißen, dass der Song schlecht ist, nein, viel eher finde ich ihn sehr amüsant und vor allem erscheint er mir wie fürs Tanzen gemacht.

Mein Favorit ist und bleibt aber "Strawberry Limes". Das klingt so schön nach Sommer, Freude und Spaß, da kann ich gar nicht anders, als dieses Lied zu lieben. Trotz der vielleicht eher nicht für die hohen Töne gemachten Stimme Tjians besticht dieses Lied durch genau diese "Tonverzerrungen, denn das macht das ganze irgendwie fluffiger. Außerdem ist dieser Song für den wunderhübschen Satz "MTV makes me scream "I want to die"" zu loben, der doch aus heutiger Sicht zu 100 Prozent der Wahrheit entspricht.

Was soll man noch mehr sagen? "The new LowFi-Poser" ist einfach wahnsinnig toll gemacht. Bei dieser EP kann einem gar nicht langweilig machen. Zum einen ist sie für Tanzbienen wie mich gemacht, denn hier kann man jeden Tanzstil mindestens einmal ausprobieren, so abwechslungsreich ist die CD. Zum anderen muss der Tjian ein ganz schön schlauer Junge sein, da einen diese fünf Songs wirklich im positiven Sinne erschlagen.

Lofi-lab.de, 05.09.2007: Schon sein 2005er Output "Fantasy Joys" hatte die LoFi-Redaktion zu unkontrollierten Begeisterungstürmen hingerissen – jetzt legt der "New LoFi Poser" aus Nürnberg, verstärkt von seinen "Broadway Babies" ein frisches Machwerk vor. Und verblüfft uns mit "People Who Look Good...Sometimes" erneut: Parodiert der Mann jetzt "They Might Be Giants"- oder was hat er vor? Und hat er überhaupt was Bestimmtes vor? Oder purzeln diese schrägen Ideen einfach so raus? Das Tjian-Universum wabert nach wie vor in kreativem Chaos, eiert mehr als es kreist und stößt den Hörer immer wieder auf die eine entscheidende Frage: Was zum Himmel ist das?! Der Spassfaktor hat im Vergleich zu früheren Stücken nochmals zugelegt, verstärkt kommen jetzt Samples und allerlei elektronische Spielereien zu haarsträubendem Einsatz. Das rhythmische Fundament ist ausgefeilter – und holpert dabei noch eine Spur eigenwilliger daher.

Tjian schlingert irgendwo zwischen Gitarrenpop, experimenteller Schräglage und Kinderlied durch die acht Songs des neuen Albums, scheut sich nicht, unvermittelt von Rap zu minimalistischem Sambagedudel überzugehen ("Cowboy Convention") und liefert nebenbei auch wieder in Gimmicksounds gekleidete eingängige Songperlen ("How They Killed Art") ab. Titel wie "We Could Grill A Snowman" vermitteln einen Eindruck davon, wohin das Ganze textlich geht... Es bleibt festzuhalten: In unseren Breiten gibt es nichts mit Tjian Vergleichbares. "People Who Look Good...Sometimes" ist ein kurzes aber äußerst vergnügliches Unterfangen, geeignet zum Schunkeln, Zappeln und Sich-Wundern. Wiederum also Höchstnoten für Originalität, Kreativität und Witz.

Alternativmusik.de (11.5.2009): Manchmal, wenn ich an meinen Briefkasten gehe, um die neuesten Langspielplatten aus diesem Käfig zu befreien, da kommt es mir so vor, als würde ich ein Klassentreffen mit einigen Künstlern feiern. Denn es kann passieren, dass man CDs von alten Bekannten erhält und sich dann darüber freut. Immerhin möchte man immer gerne wissen, was mit denen passiert, denen man am liebsten ein Pappkrönchen für ihre schöne Musik aufsetzen möchte. Einer dieser Kandidaten ist Tjian. Spätestens seit seinem, von mir persönlich als Sommerhit erkorenem, Strawberry Limes möchte ich ihn nicht mehr in meiner Sammlung missen. Wie schön also, dass es nun wieder etwas von ihm zu hören gibt und zwar in Form der Platte Schlacksy!!!, die bereits die sechste Liedersammlung in der Geschichte des Projektes Tjian darstellt.

Schlacksy!!! ist vor allem eines: wahnsinnig farbenfroh, sozusagen in bester Tjian-Manier. Dieses Album lässt keine Langeweile aufkommen, weil es einfach so schön bunt und ideenreich ist. Das sieht man bereits an Sleeping Bag. Bei diesem Song bekommt man das Gefühl, Kirby höchstpersönlich hätte gesagt: --> (weiter S. 3)

| www.myspace.com/tjian | www.fatorange.de |

Hey, ihr, die Tjian seid, macht mal einen Song, bei dem man glatt auf den Gedanken kommen könnte, man würde mit mir gemeinsam durch eine Zuckerwattewelt laufen!". Auch wenn dies nur eine Phantasie meines Mädchendenkens ist, so könnte man meinen: gesagt, getan und fertig war Sleeping Bag, ein pudriger Track für kugelrunde, rosafarbene Tierchen.

Ein anderes Lied, das für den genialen Wahnsinn des Tjian steht, ist Never Take The Drugs Your Mum Gives You. Recht poppig, mit einem Hauch Rock und einer extra Portion Weisheit á la Tjian versehen. Schließlich heißt es in diesem Song: „Never take the drugs your mum gives you cause it usually sucks“. Obwohl im Endeffekt nicht klar ist, ob hier von den üblichen Lemocin-Tabletten oder doch anderen Pillen die Rede ist, kann man im Grunde diesen Track nur schmunzelnd abnicken.

Das persönliche Zuckerstück auf Schlacksy!!! ist und bleibt für mich jedoch Catering List For Rock'N'Rollers. Nicht etwa wegen unglaublich tiefsinniger Lyrics, sondern weil insbesondere dieses Stück den Reichtum dieser Platte noch einmal verdeutlicht. Viel weicher und ruhiger ist dieser Song, ohne unnötige Spielereien. Tjian muss also nicht immer quirlig sein und ein wenig überdreht wirken, es geht auch irgendwie authentischer. Es reicht schon eine Gitarre und eine schöne Melodie und man hat eine kleine Ballade, die nicht erst bei Kerzenschimmer ihre Wirkung entfalten kann.

Klassentreffen führen am Ende zu vielen Vergleichen, manche netter, manche recht gemein. Wie konnte sich Max Müller beispielsweise so gut machen und wieso habe ich ihn damals nicht doch geküsst? Und wie konnte Klara Mustermann denn bitte so in die Breite gehen? Auch bei Tjian und seiner Musik klappt das super. Schließlich zeigt Schlacksy!!!, wie man sich innerhalb weniger Jahre als Künstler entwickeln kann. Seine Songs bestehen nicht mehr aus hundert Ideen, sondern verfolgen eine Linie. Das macht die Platte insgesamt ruhiger, aber dennoch nicht langweilig, denn Tjian tobt sich trotzdem aus, über gute 30 Minuten hinweg. Die Mischung aus fluffiger Elektrofrikelei, poppigeren und dadurch eingängigen Liedern, den sanfteren Tönen und eben Hits nach Tjian'ischer Tradition macht's eben. Diese verhilft Schlacksy!!! zu einer reizvollen Eigenheit, die fasziniert und schlussendlich überzeugt. Nur manche Dinge ändern sich nie: Tjian ist nach wie vor der Nerd zum Gernhaben.

REVIEWS (TJIAN -live-):

Fürther Nachrichten, 26.6.2007: Verständlicherweise waren die nassen Bankreihen beim Auftakt noch etwas licht – das Nürnberger Duo Tjian hatte es allein schon deshalb schwer, erste Stimmungsausbrüche zu provozieren. Ein Retro-Synthesizer, der das lustige Piepsen und Zirpen von Keyboard-Ikonen wie Mini-Moog oder ARP 2600 imitiert, mischt sich mit Drum-Loops und akustischer Gitarre zu musikalischen Skizzen. Die witzigen Songideen erinnern mal an End-Siebziger Synth-Bands, mal an Prodigy-Lärm, mal an zappaeskes Chaos. Ein bisschen mehr Struktur täte dem Ganzen richtig gut, denn die Originalität des Sounds und der spaßigen Präsentation tragen noch nicht durch ein ganzes Set.

Regiomusik.de, 6.12.2008: Bereits zum zweiten Mal war das Indie-Label Omaha Records im Freiburger White Rabbit zu Gast. 12 Bands, 2 Tage und jede Menge gute Musik – ein hervorragendes Rezept für ein gelungenes Wochenende. Zum Auftakt am Freitag war das White Rabbit mehr als gut gefüllt. Die Mehrzahl aller Anwesenden wartete auf GISBERT ZU KNYPHAUSEN, seines Zeichens Gründer des Omaha-Netzwerkes. Ein gut gefülltes Programm verwandelte die Wartezeit jedoch in ein Erlebnis. GODOT durfte den musikalischen Abend eröffnen. Dem Freiburger Konzertpublikum dürfte er bis dahin auch als Mann an der Gitarre von CRIME KILLING JOKER MAN bekannt gewesen sein. Bei seinen Solostücken schlägt er ruhigere Töne an. Das Rezept Gitarre plus deutsche, nachdenkliche Texte ging besonders bei den Stücken auf, die mit Bratschenklängen untermalt waren. Ähnliche Töne schlug dann DAANTJE & THE GOLDEN HANDWERK an. Mit ausdrucksstarker Stimme, starken Texten und leichten Melodien spielte sich in die --> (weiter S. 4)

| www.myspace.com/tjian | www.fatorange.de |

--> Herzen der Zuhörer und sorgte dafür, dass es vor der Bühne langsam enger wurde. Endgültig voll war es dann bei TJIAN. Der Franke spielte zunächst drei Songs im Alleingang, verschwand, kam wieder zurück – und wie. Eine Portion Nerdiness wurde draufgelegt und drei Mitmusiker waren mitverantwortlich, dass nun die Post abgehen sollte. Lauter, schneller und mit viel Gefrickel ging es weiter. Die musikalische Experimentierfreude TJIANS zeigte live ihr großes Potential und niemand stand mehr still.

LIVE:

26.06.09 Ludwigsburg Maxstraße 1 : HUNDLING mit Tjian und Shimmy yaw |||/| 19.09.09 Hannover Kulturpalast Linden mit the Hershees u.v.m. |||/| 06.09.09 Bremen Kurzschluß mit BOO HOO) |||/| 03.09.09 Frankfurt tba mit BOO HOO) |||/| 18.07.09 Hamburg Hasenschaukel |||/| 17.07.09 Hannover Kulturpalast Linden mit NEERSTRÖM, Dipps-tikk, Angela Laub |||/| 19.06.09 Hannover in einem Studentenwohnheim |||/| 05.06.09 Berlin Intersoup |||/| 29. + 30.06.09 Hannover Omaha-Festival Medienhaus |||/| 15.05.09 Fürth Raum 4 Lablenacht Fat Orange mit Clocks, shimmy yaw, Underwatermonkeys, interference.here.de... |||/| 28.04.09 Frankfurt am Main mit PHOEBE KREUTZ und BOO HOO |||/| 11.04.09 Fürth Kunstkeller mit SCHWERVON! |||/| 21.03.09 Buchen Café Pfeiffer |||/| 03.04.09 Fürth Raum 4 mit daantje und pappmachée |||/| 05. + 06.12.08 Freiburg White Rabbit Club Omaha-records-festival Tjian mit Band und die komplette Omahabande. Das sind: Herr Hund, pappmachée, daantje, Gisbert zu knyphausen, Godot, staring girl, Reebosound, crime killing joker man, clocks,you!spy? |||/| 21.11.2008 Fürth Fat Orange LableNight-Special-feature |||/| 17.10.08 Fürth, Raum 4 Solo-Acoustic |||/| 10.06.2008 Nürnberg K4 mit Hey Willpower |||/| 15.02.08 Nürnberg Z-Bau mit Reebosound, Van De's und BM Stereo |||/| 28.10.07 Freiburg White Rabbit mit Clocks |||/| 16.10.2007 Freiburg White Rabbit Omaha-records-Wochenende |||/| 17.09.2007 Tel Aviv Levontin 7 w. Mary & the Baby Cheeses and zegunder |||/| 22.6.2007 Stuttgart Werkstattthaus mit Gisbert zu knyphausen, daantje and the golden handwerk,pappmachée

TJIAN IST TEIL DES IM GROSSRAUM NÜRNBERG AGIERENDEN FAT ORANGE LABELS (WWW.FATORANGE.DE):

Fernab vom Mainstream hat sich FAT ORANGE mit Konzertveranstaltungen und kleinen Festivals im Raum Nürnberg und Fürth im vergangenen Jahr einen Namen gemacht. Elektro und Songwriting sind die musikalischen Säulen. DIY ist das Prinzip, das zum Merkmal wurde.

KONTAKT, BOOKING, INFOS, MUSIK, PRESSEKIT:

booking@fatorange.de | info@fatorange.de | www.fatorange.de



Beste Grüße

die dicken Orangen (FAT ORANGE Bands: Tjian, Schimmy Yaw, Super Dance Orchestra, Agikakaluna!, Clocks, Coma Club, Daantje & the Golden Handwerk, L`egojazz, Ludwag, Interference.here.de, Angela Aux, Royal Cannin)